



Stadtentwicklung

Stadtentwicklung als kulturelle Bildung
Jugendliche gestalten die Stadt, in der sie als Erwachsene leben werden

2013-2030: Jugendliche gestalten die Stadt, in der sie als Erwachsene leben werden

Das Stadtforum 2030 lädt alle Berlinerinnen und Berliner zur Diskussion um die Zukunft der Stadt ein. Um speziell die Beteiligung derer zu fördern, die in 16 Jahren mit dem Leben werden, was gegenwärtig geplant wird, hat der ehemalige Senator für Stadtentwicklung und Umwelt und aktuelle Bürgermeister, Michael Müller, die Patenschaft für drei Projekte übernommen: Schülerinnen und Schüler setzten sich, begleitet durch Künstlerinnen und Künstler mit Themen der BerlinStrategie | Stadtentwicklungskonzept Berlin 2030 auseinander und zeigten auf unterschiedliche Weise, welche Rolle kulturelle Bildung für Stadtentwicklung einnehmen kann. Koordiniert werden die Aktivitäten durch die Kulturprojekte Berlin GmbH.

Im Rahmen des Teilprojekts „Was formt die Stadt? Ein Alphabet“ befassten sich Kinder und Jugendliche unter der Leitung von Seraphina Lenz mit der Frage, von wem, für wen und mit welchen Interessen Stadt gestaltet wird. Daran anschließend formulierten sie eigene Positionen und Visionen zu dieser vielschichtigen Frage. Das von Folke Köbberling geleitete Vorhaben „Am I a Tourist?“ ging von aktuellen Entwicklungen in Berlin aus. Es inspirierte die Beteiligten, die Stadt aus der Sicht ihrer kurzzeitigen Gäste zu sehen

und sich dem gegenüber mit den eigenen Bedürfnissen und Erwartungen an Stadt und Gesellschaft auseinanderzusetzen. Adam Page und Eva Hertzsch luden Jugendliche ein, sich in ihrer unmittelbaren Umgebung mit Grundsätzlichem zu beschäftigen: Im Rahmen von „PIICE?“ Über Frieden und Unfrieden in der Familie, in der Schule, bei der Arbeit und im Kiez“ wurde darüber diskutiert und nachgedacht, was die Voraussetzungen für ein friedliches Miteinander in der Stadt der Zukunft sind.

Durch die Herangehensweise über die kulturelle Bildung wurden ungewöhnliche Zwischentöne und Ideen laut. Es vermittelten sich wichtige, unmittelbar formulierte Anhaltspunkte für Tendenzen und Haltungen innerhalb der Gesellschaft, die oft ganz persönliche Befindlichkeiten sichtbar machen –inspiriert von der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und stadtentwicklungspolitischen Themen. Kulturelle Bildung kann für Stadtentwicklung auf diese Weise einen reichhaltigen Schatz von Ansatzpunkten für eine ebenso konstruktive wie kritische Auseinandersetzung mit der Entwicklung von Stadt bieten, die auf anderem Weg kaum zu erreichen ist.



Projekt „Was formt die Stadt? Ein Alphabet“ an der Reinhold-Burger-Schule, Pankow. Foto © Seraphina Lenz

Projekt 1

„Was formt die Stadt? Ein Alphabet“

Berlin bildet sich jeden Tag neu. Die Wandlungsprozesse sind an vielen Stellen wahrnehmbar. Doch welche Entscheidungen, welche Konzepte und welche gestalterischen Ideen stehen hinter diesen Veränderungen? Und welche Themen und Begriffe sind relevant für Kinder und Jugendliche? An diesen Fragen arbeiteten Schülerinnen und Schüler aus insgesamt fünf siebten und einer zehnten Klasse in Kreuzberg und Pankow.

Zwischen September 2013 und Juni 2014 trugen sie 26 Begriffe zu einem Alphabet der Stadt zusammen. Bei Ausflügen in andere Bezirke und thematischen Exkursionen im Heimatkiez entstanden Fotos und Texte. Feldforschend und experimentell untersuchten sie eingehender die Themen, die ihnen besonders wichtig waren. Sie erfanden und bauten Modelle künftigen Wohnens und futuristische Autos. Kontinuierliche Diskussionen waren Teil des künstlerisch-wissenschaftlichen Prozesses. So ist ein bebildertes Alphabet entstanden, das sowohl Utopien, Wünsche und Ängste, als auch Forschungsergebnisse und Vorschläge zeigt. Es soll gleichermaßen Beitrag und Anregung zur Diskussion sein.

Mitwirkende:

7. Klasse der Schule an der Skalitzer Straße, LehrerInnen: Wulf Rühl, Christina Rbata, alle 7. Klassen und eine 10. Klasse der Reinhold Burger Schule, Lehrerin: Henrike Seren

Beteiligte KünstlerInnen:

Michael Bause, Maler Antonia Weisz, Ethnologin und Autorin Caroline Reichard, Grafikdesignerin

Grafische Gestaltung:

Caroline Reichard Reinzeichnung und Bildbearbeitung: Stefan Liefländer Fotos: Mehmet, Rabia A., Rabia B., Raouf, Michael Bause, Seraphina Lenz

Konzept und Durchführung:

Seraphina Lenz



Projekt „Was formt die Stadt? Ein Alphabet“ an der Reinhold-Burger-Schule, Pankow. Foto © Seraphina Lenz

Projekt 2

„Bin ich ein Tourist? Am I a tourist?“

Berlin hat seit der Wende einen enormen Wandel durchgemacht. Die Stadt erfreut sich insbesondere auch international zunehmender Beliebtheit und der Tourismus ist zu einem markanten Wirtschaftsfaktor geworden. Zugleich aber sind Orte wie die Oranienburger Straße oder der Hackesche Markt zu Restaurantmeilen transformiert, auf denen kaum noch Einheimische anzutreffen sind. Auch der Checkpoint Charlie vermittelt nur noch wenig von seiner historischen Dimension, sondern ist mit seinen zahllosen Andenkenläden und Touristenattraktionen zu einem Eventpark der ganz besonderen Art geworden. Vor diesem Hintergrund geht es dem Projekt darum, die Schülerinnen und Schüler für die sich gegenseitig bedingenden Entwicklungen von Tourismus und Stadt in der Gegenwart zu sensibilisieren und gemeinsam zu überlegen, was das für die Zukunft bedeuten könnte.

Im Rahmen von Exkursionen besuchten die Schülerinnen und Schüler Orte wie den Schlossplatz oder das Tempelhofer Feld, die gegenwärtig oder zeitnah mit markanten Umwandlungen konfrontiert werden. Auf Grundlage dieser Exkursionen und weiterer Recherchen entwickelten die Schülerinnen und Schüler einen Kriterienkatalog zu den positiven und negativen Aspekten des Tourismus und fragten, was es eigentlich heißt, einheimisch oder ein Tourist in der eigenen Stadt zu sein? Vor diesem Hintergrund entstanden unter anderem ein Rap-Song, ein Kartenspiel und zwei mobile Kioske, mit denen die Ergebnisse auch im Stadtraum präsentiert wurden.

Die Schülerinnen und Schüler haben durch das Projekt gelernt, die Stadt nicht länger nur als Bewohnerin oder Bewohner zu sehen, sondern auch zu begreifen, was Berlin für Touristinnen und Touristen ausmacht und wie die Stadt sich in Anbetracht der stetig wachsenden Touristenströme zunehmend verändert.

Mitwirkende:

9. Klasse der Sophie Scholl Schule, Schöneberg, SchülerInnen: Alba Rosa Aramburo, Florian Bauszus, Jeremy Beck, Billie Maria Bertozzi, Lucia Cabrera Pedroso, Lunita July Dorn, Jonas Eichhorn, Lisa Fangmann, Paul Hahnenfeld, Sharon Hofer, Lennard Kaspar, Paula Kiehn, Timo Kirchschlager, Lasse Klose, Mel Philip Kuckuck, Levy Hannah, Emely Märtin, Emilia Nicodemus, Linda Petzold, Celine Reuter, Franziska Schare, Lotta Scheibe, Jasaiah Seibt, Felix Suhr, Danusch Theunissen, Laszlo Weber, Sofie Marlene Weyer, Ibai Zoller Mateos, Lehrerinnen: Anja Lutscher, Annette Brosch

Unterstützung:

Pebert (Musik), Alexa Kreissl (Modellbau), Christine Kriegerowski (Zeichnung), Ian MacDonald (Kiosk)

Konzept und Durchführung:

Folke Köbberling

A4 Am I a tourist? 2030
Einheimische Touristen



David Bowie

Herkunft	London /Schöneberg
Entfernung	0-1000 km
Ausgaben	0-1 Mill. €
Einwohner	0,3 - 12 Mill.

D3 Am I a tourist? 2030
Überseetouristen



Herkunft	Saudi-Arabien
Entfernung	4.128 km
Ausgaben	331 €
Einwohner	29 Mill.

A1 Am I a tourist? 2030
Einheimische Touristen



Angela Merkel

Herkunft	Berlin Mitte
Entfernung	1 km
Ausgaben	1.000.000.000 €
Einwohner	4 Mill.

B4 Am I a tourist? 2030
Inseltouristen



Herkunft	Schottland
Entfernung	5.770 km
Ausgaben	343 €
Einwohner	5,2 Mill.

Projekt 3

PIICE? Über Frieden und Unfrieden in der Familie, in der Schule, bei der Arbeit und im Kiez. Dauerhafte Installation am Friedensturm

Was beeinflusst das Erscheinungsbild von Berlin? Klar, erstmal die Architektur: Plätze, Gebäude und Straßen. Aber auch Arbeitsmarkt und Bildung, Familie und Freizeit, Armut und Reichtum, Chancengleichheit und Diskriminierung, Sucht und Flucht, Religion und Kultur, Krieg und Frieden.

Rund 30 Schülerinnen und Schüler des Albert-Schweitzer-Gymnasiums arbeiteten in wöchentlichen Schul-AGs von September 2013 bis Juli 2014 zu diesen Themen. Die Jugendlichen im Alter von 12 bis 16 Jahren begegneten unterschiedlichsten Berliner Mitbürgerinnen und -bürgern und sprachen mit ihnen über Arbeit, Flucht, Gender, Spielsucht, Streetart, Widerstand, Wohnen, Zuwanderung und Zwischennutzung. Dabei ging es um Erfahrungen und Prägungen in Vergangenheit und Gegenwart und Wünsche und Befürchtungen für die Zukunft in der Stadt Berlin.

Im Anschluss an die Gespräche entwickelten die Jugendlichen Grafiken, die sie als ihre ganz persönlichen Forderungen an das städtische Leben im Berlin der Zukunft mit selbstgemachten Schablonen auf Bildtafeln übertrugen. Die Grafiken ersetzen nun die 1982 von Schülerinnen und Schülern gemalten und lange vernachlässigten Tafeln des Kunstwerkes „Friedensturm“ auf dem Schulvorplatz.

Die Präsentation der Tafeln an diesem zentralen, historischen Denkmal setzt eine Tradition der Bürgerbeteiligung und der Kunst im öffentlichen Raum auf dem Albert-Schweitzer-Platz fort. Das Projekt entspricht dem langfristigen Ziel des Albert-Schweitzer-Gymnasiums und dem von Hertzsch & Page bereits seit 2008 verfolgten Anspruch, junge Menschen als Beraterinnen und Berater der Bezirksverwaltung bei Stadtentwicklungsprozessen in Nord-Neukölln einzubinden und auszubilden.

Konzept und Durchführung:

Eva Hertzsch und Adam Page mit Katja Bombach. Mit SchülerInnen des Albert-Schweitzer-Gymnasiums, Neukölln

AG Albert-Schweitzer-Platz,

Sept. 2013 bis Jan. 2014: Ihab Abou Eid, Bedil Ademovic, Deniz Arca, Sehibanu Düzgün, Batuhan Eren, Isa Genc, Sonay Karakaya, Dilara Kaya, Merve Kirca, Elif Kizilhan, Phillip Olanian, Ümügüsüm Özdemir, Fetije Ramahaj, Dino Ramcilo- vic, Zeinab Saad, Pittawann Schröder, Anela Terzic.

AG Schule farbig mitgestalten,

Sept. 2013 bis Jan. 2014: Gülbahar Böcek, Osman Cakir, Aylin Gedikli, Mert Karadeniz, Madelaine Mahmoud, Aleyna Öztürk, Seval Özyilmaz, Alem Riechmann, Igor Sarbanovic, Dejan Stanojevic, Fatih Subasi, Vinh Thong Trinh, Esra Yilmaz, Cansu Zekir-Oglou, Elif Zülfükar.

AG Alberts Art Studio,

Feb. bis Juli 2014: Melisa Akgül, Mücahid Aydin, Merve + Murat Biber, Gülbahar Böcek, Halime Demir, Dilan Gedik, Aylin Gedikli, Hasret Karabulut, Fjolla Llallosi, Cansu Öztürk, Elif Zülfükar.

Gesprächspartner der AGs

Anna Vera Kelle (Theater Strahl), Denise Garcia (International Women Space), Heykal Guiza (QM Flughafenstraße), Kasimir Erdogan (Aufbruch Neukölln e.V.), Laura Klatt und Rainer Wenzel (Grips Theater/August-Bebel-Institut), Michael Müller (Senator für Stadtentwicklung und Umwelt), Sharon Otoo (Initiative Schwarze Menschen in Deutschland e.V.), Various & Gould (Künstler).



„PIICE? Über Frieden und Unfrieden in der Familie, in der Schule, bei der Arbeit und im Kiez“ © Ümügüsüm Özdemir

Impressum

Herausgeber

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Kommunikation und Bürgerbeteiligung
Württembergische Straße 6
10707 Berlin
oeffentlichkeitsarbeit@sensw.berlin.de
www.stadtentwicklung.berlin.de

Inhalte und Bearbeitung

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Referat I A - Stadtentwicklungsplanung
Fehrbelliner Platz 4, 10707 Berlin

in Zusammenarbeit mit

Kulturprojekte Berlin GmbH
Klosterstraße 68, 10179 Berlin

Berlin, 2014